

Arum Dracunculus L.

Autor(en): **G.L.M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift des Schweizerischen Gartenbauvereins : illustrirter Monatsbericht für practische Gärtnerei**

Band (Jahr): **1 (1881)**

Heft [10]

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-349575>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

kräftig wachsende interessante Art vor allen andern aus.

Empfehlenswerthe Sorten sind:

1. *Frühlingsblüher*: (Typus *patens* und *florida*).

a) einfachblühende: Albert Victor, Lady Londesborough, Lord Londesborough, Miss Bateman, *patens*, Sir Garnet Wolseley, Standishii, Stella, the Queen, Vesta.

b) gefüllt blühende: Countess of Lovelace, *Fortunei*, John Gould Veitch, Lucie Lemoine.

2. *Sommer- und Herbstblüher*:

a) Typus *lanuginosa*: Aureliana, Gem, Henryi, *lanuginosa nivea*, Marie Lefebvre, Morikata Oke, Otto Fröbel, Symeyana, William Kennett, *lanuginosa Victor Cérésolé*.

b) Typus *Jackmani*: Alexandra, Prince of Wales, Rubella, Star of India, Tunbridgensis, *velutina purpurea*, Jackmani.

c) Typus *viticella*: Lady Bovill, Mrs. James Bateman, Thomas Moore, *viticella rubra grandiflora* (sehr hübsch).
G. L. M.

Arum Dracunculus L.

(Taf. 20.)

Die umfangreiche Familie der Aroideen, welche mit den Orchideen und Bromeliaceen in der Vegetation der tropischen Urwälder eine so hervorragende Rolle spielt, ist in Europa durch einige wenige Arten vertreten, die — wenn sie auch durch Blatt und Blüthe an ihre tropischen Verwandten erinnern, durch ihren niedrigen bescheidenen Wuchs sich ganz bedeutend von den amerikanischen Gattungen der Familie unterscheiden.

Unter den europäischen Aroideen, welche in unsern Gärten den Winter im Freien aushalten, nimmt die auf Tafel 20 in verkleinertem Massstabe abgebildete Pflanze den ersten Rang ein. Die Drachenwurz (*A. Dracunculus* L., *Dracunculus vulgaris* Schott) kömmt in Südfrankreich, Unteritalien, Spanien und Portugal und im Orient vor, wo sie einen knolligen Wurzelstock bildet, der früher als *Radix Dracunculi* mit den Knollen des ge-

wöhnlichen Aronsstabes als officinell in der Pharmazie verwendet wurde. Der runde, schwammige, an der Basis mit häutigen Deckblättern besetzte Stengel wird 0,80—1 Meter hoch und zeigt auf gelblich weissem Grunde dunkelgrüne, schlangenartige Zeichnungen. Die gewöhnlich in 2 Reihen stehenden Blätter sind mattgrün, fussförmig, mit 7—9 Abschnitten und sitzen auf langen, mit stengelumfassenden Scheiden versehenen Stielen. Die kurzgestielte endständige Blüthenscheide (*spatha*) erreicht eine Länge von 0,30—0,40 Meter und hat entfernte Aehnlichkeit mit einer conischen, oben offenen Papierdüte. Sie ist aussen gelblich oder bräunlich grün, inwendig rauh, glänzend dunkel rothbraun, im Grunde hellgrün mit braun gefleckt. Der 0,20 bis 0,25 Meter lange, an der Basis hellgrüne Kolben (*spadix*) ist matt braunschwarz. Eine Eigenthümlich-

keit der ganz harten, stattlichen Pflanze, die Anfangs Herbst abstirbt und im Frühjahr wieder austreibt, ist der ausgeprägte sehr unangenehme Geruch der Blüten, der an verwesendes Fleisch erinnert und häufig Veranlassung giebt, die Drachenwurz mit Entrüstung aus einem Garten zu verbannen. Wir können aber aus Erfahrung versichern, dass der allerdings für empfindliche Nerven unausstehliche Geruch sich nur in unmittelbarer Nähe der Blüten bemerkbar macht und schon in geringer Entfernung gar nicht mehr wahrnehmbar ist; andererseits hat die ganze Pflanze mit ihren eigenthümlich geformten Blättern und schöngefärbten Blüthenscheiden so sehr das Gepräge malerischer Fremdartigkeit, dass sich trotz des erwähnten Nachtheils ihre Anpflanzung in Gärten empfiehlt, deren Besitzer den Werth fremdartiger Schönheit zu schätzen wissen. Seinen richtigen Standort findet *Arum Dracunculus* nicht im Blumengarten, sondern an feuchten, schattigen Stellen am Rande einer Gebüschgruppe, zwischen Felsen oder in der Nähe einer Wasserfläche, wo die ungewöhnlichen Formen von Blatt und Blüthe gehörig zur Geltung kommen.

Die einmal gepflanzten Knollen überlässt man ohne jegliche weitere Pflege sich selber.

Werfen wir einen Blick auf die andern in unsern Gärten ausdauernden Aroideen, so finden wir neben den ebenfalls aus Südeuropa stammenden *Arum Arisarum*, *crinitum* und pro-

boscideum hauptsächlich den gewöhnlichen Aronsstab (*A. maculatum* L.) eine an feuchten, schattigen Waldrändern in der Schweiz wildwachsende Art. Besonders schön sehen die lebhaft rothen, den aufrechten Blütenkolben dicht bedeckenden Früchte aus, welche — nachdem die gefleckten, pfeilförmigen Blätter abgestorben sind — schon von weitem durch ihre glänzende Farbe auffallen und höchst wahrscheinlich die Veranlassung zum deutschen Namen gegeben haben. In gewissen Gegenden Englands existirt der Glaube, dass die Pflanze am Fusse des Kreuzes auf Golgatha gestanden habe und die dunkeln Flecken auf den Blättern durch die fallenden Blutstropfen des Heilands entstanden seien; die Blätter werden daher »Our Lord's leaves« genannt. Aus den Wurzelknollen wurde und wird noch jetzt ein dem arrow-root ähnliches Stärkemehl bereitet.

Eine zur Anpflanzung in Gärten sehr empfehlenswerthe verwandte Art ist *Arum italicum* L. Blätter und Blüten sind in allen Theilen grösser und ansehnlicher als bei *A. maculatum*; die Pflanzen, welche im Hochsommer absterben, treiben zu dieser Jahreszeit wieder aus und halten die dunkelgrünen Blätter den ganzen Winter über aus. Die als *A. italicum marmoratum* bekannte Form zeigt auf dem dunkeln Blattgrunde ein sehr effectvolles gelbes Netz.

Für Cultur an flachen Teichrändern eignet sich die hübsche *Calla palustris*, die in der Schweiz nur noch sehr selten in sumpfigen

Gräben vorkommt. Die geraden kriechenden Stengel entwickeln aufrechtstehende, herzförmige Blätter; die fast runden, offenen Blütenscheiden sind milchweiss.

Acorus Calamus L., eine ursprünglich aus Asien stammende und jetzt vielerorts in Europa verwilderte Sumpfpflanze, deren Wurzelstock den officinellen Kalmus liefert, dient zur Bepflanzung feuchter Stellen

am Wasser. In ihrer Tracht den Schwertlilien ähnlich, hat die Pflanze wie diese schwertförmige Blätter, aber anstatt einer farbigen Blüthe einen walzenförmigen, grüngelben Kolben ohne Blütenscheide. In den Gärten trifft man neben der beschriebenen Art hier und da eine Form von *A. japonicus* mit weiss gestreiften Blättern, die in Moorerde cultivirt wird. G. L. M.

Aesthetik im Garten.

Von E. Mertens.

VIII.

Beweglicher Blumenschmuck, Teppichbeete, gemischte Gruppen etc.

Die Beobachtung der normalen Reihenfolge der Arbeiten bei Erstellung einer Gartenanlage führt uns zur Besprechung seiner fügsamsten und unmittelbar lohnendsten Bestandtheile, den sogenannten Blumenbeeten. Sie sind deshalb fügsam, weil ihr Sein oder Nichtsein so zu sagen augenblicklich bewirkt werden kann: wünscht der Besitzer schnell reichen Blumenschmuck, so kann in der kürzesten Frist der Garten in Farbenpracht glänzen; will er dagegen solchen Schmuck meiden, so braucht es wieder nur wenige Stunden, um an der Stelle der Beete Rasen anzulegen; die Anlage bleibt doch lückenlos. Die Anpflanzung der Blumenbeete ist direct für den Gärtner das Lohnendste; er kann dadurch auf schlagende Weise seinen Geschmack zur Geltung bringen, während beim Setzen von Bäumen

fast ein Menschenalter vergeht, ehe der Laie die von vornherein beabsichtigte Wirkung erkennt und manchmal sogar inzwischen durch Versäumniss, abgegangene Exemplare zu ersetzen, oder durch Hinzufügung unpassender Arten das gesuchte Bild von unkundiger Seite zerstört wird.

Blumenbeete geben der Landschaft den Charakter der Fröhlichkeit; sie gehören vornehmlich zur nächsten Umgebung des Wohnhauses, von wo aus sie die Wirkung des Gartens in erheblichem Masse erhöhen können. Sie sind jedoch nicht absolut unentbehrlich; ihre Zahl und Ausdehnung kann je nach Convenienz erhöht oder vermindert werden. Niemand wird behaupten: »an diese oder jene Stelle gehören unumgänglich Blumen hin, sonst ist der Genuss des Uebrigen verfehlt«; kurz, die hier besprochenen Decorations-



Arum Dracunculus L.